Ausgabe 2, Juni 2018

PFARRBLATT wir

HÖCHST | GAISSAU

WORK LIFE BALANCE

VOM RICHTIGEN ZEITPUNKT
– ABSCHIED DIAKON RIKARD TOPLEK

Time to say goodbye … Das ist leichter gesagt, als getan. Den richtigen Zeitpunkt zu erwischen - Vertrautes zu lassen und Neues zu wagen - ist kein leichtes Unternehmen. Ein Patentrezept dafür gibt es nicht. Allerdings trägt jede/jeder ein Instrument, einen Kompass in sich, welcher Orientierung gibt: das Herz. Dieses hat mir vieles über die vergangenen Jahre in Gaißau und Höchst erzählt: die vielen Menschen, welche sich einbringen / die zahlreichen Begegnungen / die Gastfreundschaft / der Sinn zum Feiern / den Mut immer wieder Neues anzupacken / das Wohlwollen / die Zuversicht, dass Kirche immer am Werden ist / … In meinem Wirken als Diakon blicke ich auf eine Zeit mit Höhen und Tiefen zurück; eine erfüllte Zeit. Ich durfte mich einbringen, durfte lernen und mich in verschiedenen Bereichen entfalten: Pastoralteam, Pfarrgemeinderat, MinistrantInnen, Gottesdienste, Religionsunterricht, Vorträge, Firmungen, Krankenbesuche, Taufen, Beerdigungen, … All dies – und mehr – vermochte mein Herz zu (er)füllen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen/bei Euch bedanken! Und so hoffe ich, dass ich auch in den Herzen der Menschen von Gaißau und Höchst einen Platz erhalten habe. Zum Abschied gehört auch wesentlich die Selbstkritik, zu der es auch Anlass gibt. Es ist wahrhaft kein Geheimnis, dass ich nicht perfekt bin und vermutlich auch verletzt habe; mit Worten und Handlungen. Jedoch war es nie meine Absicht oder Strategie dies willentlich zu tun. Bei allen möchte ich mich entschuldigen, die sich von mir eingeengt, übervorteilt, provoziert, … gefühlt haben. Für so einiges bin ich (auch unlauter) verleumdet und diffamiert worden. Interessanterweise jedoch nicht für jene Dinge, für die ich wirklich „Versäumnis“ fühle. Dazu sei gesagt: Es liegt auch, aber nicht nur an mir! Dahinter steckt wohl die Unvollkommenheit des Menschen. Wäre dies anders, wären wir nicht erlösungsbedürftig und Gott arbeitslos; Kirche sinnlos. Wir bringen uns ein und bleiben trotzdem immer hinter unseren Idealen zurück. Mein Wunsch an Gaißau-Höchst: Bleibt am Ball und lernt gemeinsam, bringt eure Stärken ein und geht mit dem Nichterreichten, mit den Schwächen angemessen um. Das habe ich mir zumindest immer gewünscht. Der richtige Zeitpunkt scheint mir gekommen zu sein, mich vom Pfarrverband Höchst-Gaißau zu verabschieden. Time to say goodbye … Dabei folge ich einer Herzensweisheit, welche besagt: *„Der richtige Zeitpunkt ist dann gekommen, wenn du das Gefühl hast es könne noch viele Jahre so weiter gehen.“* Und so möchte ich mein Herz ernst nehmen und einen weiteren Schritt in das unentdeckte Land – in die Zukunft – setzen. Abschied nehmen, heißt etwas dem Wind überlassen, den Fluten, dem Wasser, das Loslassen lernen, jeden Tag ein wenig, für das Neue, das folgt. Danke für die gemeinsame Zeit! Es war mir eine Ehre!
Diakon Ricard Toplek

BALANCE
VORBEMERKUNG

Im Duden – Die deutsche Rechtschreibung – wird man nach der Lautschrift und der Übersetzung ins Deutsche, nämlich: „Gleichgewicht“, zu weiteren Worten verwiesen: Balanceakt, Balancierbalken, balancieren, Balancierstange. Unmittelbar tauchte ich in die Zirkuswelt und ihre Akrobatik mit dem schwindelerregenden Hochseilbalanceakt ein. Ich wandte gespannt den Blick vom Artisten ab und schaute suchend in die Tiefe, ob zumindest ein Auffangnetz ausgespannt war; und atmete auf, als ich eines entdeckte. Je genauer und gespannter ich jeden seiner Schritte beobachtete, drängten sich Worte und Halbsätze wie „Hoffentlich kommt er am Ende des Seiles ohne Sturz an!“, „Wie oft und wie lange hat er wohl regelmäßig und zielbewusst geübt und immer wieder von Neuem begonnen“? auf. Und als der Artist sicher und heil in meiner „geistigen“ Zirkusvorführung angekommen ist, war ich erleichtert, dass dieses Kunststück gut ausgegangen und gelungen ist.

DAS LEBEN IST EIN „BALANCEAKT“

vielleicht nicht so spektakulär, aber dennoch nicht ungefährlich. Man kann auch hier in ein „tiefes Loch“, in eine Depression, in ein Burnout fallen. Vielleicht hat dir auch schon jemand die Frage gestellt: „Arbeitest du noch oder lebst du schon?“ Auch wenn Arbeit und Leben keine Gegensätze sind und sich deshalb nicht ausschließen, so zielt diese provokative Frage doch auf eine Einstellung und Haltung zum Leben ab. Und zwar: Arbeite ich, um zu leben oder lebe ich, um zu arbeiten? Die Einstellung „ich lebe, um zu arbeiten“ fällt einem Menschen spätestens beim Antritt der Pension auf den Kopf, wenn nicht schon viel, viel früher. Eine erste grundlegende Balance, die der Mensch suchen und finden muss, ist – wie man heute sagt – die Work-Life-Balance; die Balance zwischen Arbeit und Leben. Das Leben spielt sich heute ab; nicht morgen, nicht am Wochenende, nicht in den Ferien bzw. im Urlaub und auch nicht (erst) in der Pension, die ich im schlimmsten Fall womöglich gar nicht erreiche.

ALS INDIVIDUUM U N D BEZIEHUNGSWESEN LEBEN IST EIN BALANCEAKT,

der in einer von Autonomie, Selbstoptimierung, Selbstverwirklichung und Ich-AG bestimmten Zeit (-Strömung) nicht leicht zu verwirklichen ist. Sich als Individuum bewusst der Pluralität und den Wahlmöglichkeiten zu stellen, überzeugte und verantwortbare Entscheidungen zu treffen – und zwar im Blick auf die Beziehungen, in denen und von denen ich lebe –, gelingt nur in einer guten und abgewogenen Balance; mit gelegentlicher Schwerpunktverschiebung in die eine oder andere Richtung; aber mit dem ständigen Bemühen, die Tendenz zur Individualisierung und Isolierung auf Kosten der Freundschaft, Familie, Gemeinschaft, Partnerschaft, Nachbarschaft, Vereine, politischen oder religiösen Gemeinden, der Ehrenamtlichkeit und sozialen Einsätze zu korrigieren und achtsam auszubalancieren.

DER SABBAT IM JUDENTUM UND SONNTAG IM CHRISTENTUM

sind wichtige „Institutionen“, gemeinsame und rhythmisch wiederkehrende Freiräume, damit der Balanceakt des individuellen, partnerschaftlichen, familiären, gesellschaftlichen, natürlichen bzw. kosmischen Lebens gelingen und die Schöpfung bewahrt und geschützt werden kann. Einführung und Begründung des Sabbats im Judentum berief sich immer schon auf die Ruhe Gottes am siebten Tag der Schöpfung. In diesen Ruhetag sind alle Lebewesen eingeschlossen; denn das Leben und die Lebewesen haben einen Wert an sich, eine Würde. Sie dürfen keinem Zweck „geopfert“ oder ausgenützt/ausgebeutet bzw. versachlicht werden. Sie brauchen diese (gemeinsame) Ruhezeit als Ausgleich und Regeneration, um die Balance zu bewahren bzw. wieder neu zu finden und genauso zur Erneuerung und Vertiefung der Beziehung zu Gott und untereinander. Für Christ/innen kommt in der Feier der Eucharistie am Sonntag noch die Verlebendigung und Bekräftigung der Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben dazu.

BALANCE, FRIEDEN, GANZ-SEIN, HARMONIE, HEIL

Der jüdische Sabbat und christliche Sonntag sind nicht einfach ein Arbeitsverbot; beide Freiräume wollen das ermöglichen, was jeder Mensch zum Menschsein wesentlich braucht: Balance, Frieden, Ganz-Sein, Harmonie und Heil. Dieses große und hochgesteckte Ziel „Balance, Frieden, Ganz-Sein, Harmonie und Heil“ wird immer ein lebenslanger Übungsweg und Annäherungsversuch sein.

Auf dem Weg dorthin wünsche ich dir die nötige Ausdauer und Zuversicht; und dann und wann die Erfahrung von Ausgeglichenheit, Gelassenheit und Zufriedenheit.
Pfr. Willi

DER FISCHER AM STRAND

Ein Fischer sitzt am Strand und blickt auf das Meer, nachdem er die Ernte seiner mühseligen Arbeit auf den Markt gebracht hat. Warum er nicht einen Kredit aufnehme, fragt ihn ein Tourist. Dann könne er einen Motor kaufen und das Doppelte fangen. Das brächte ihm Geld für einen Kutter und einen zweiten Mann ein. Zweimal täglich auf Fang hieße das Vierfache verdienen! Warum er eigentlich herumtrödele? Auch ein dritter Kutter wäre zu beschaffen; das Meer könnte viel besser ausgenutzt werden, ein Stand auf dem Markt, Angestellte, ein Fischrestaurant, eine Konservenfabrik – dem Touristen leuchten die Augen. „Und dann?“ unterbricht ihn der Fischer. „Dann brauchen Sie gar nichts mehr zu tun. Dann können Sie den ganzen Tag hier sitzen und glücklich auf Ihr Meer hinausblicken!“ – „Aber das tue ich doch jetzt schon“, sagt darauf der Fischer.

OTTO – 25JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Der Mesner sorgt nicht nur für Atmosphäre und Festlichkeit, für Ordnung und Sauberkeit im und um den Gottesdienstraum, die Kirche. Er kümmert sich auch um das Läuten zur rechten Zeit; darum, dass die Bücher und liturgischen Gefäße bereitstehen, die Ministrant/innen „ordentlich“ angezogen und ihre Dienste verteilt sind; darum, dass der Schlüssel beim Tabernakel steckt, die Kerzen angezündet sind – auch das so genannte ewige Licht –, die Liednummern ausgehängt sind und am Schluss alles wieder „aufgeräumt/zusammengeräumt“ ist. Er ist zuständig für Bestellungen, Reparaturen, „Tischlerarbeiten“, kleinere und größere Aufbau- und Abbauarbeiten, Rasenmähen, Schneeräumen und Salzstreuen und „Fang-den-Dieb“ (bei Opferstockdiebstählen) – auch, wenn er nicht alles allein oder selber machen muss, sondern Ehrenamtliche oder auch der Zivildiener mithelfen; dafür, dass die Kirche geöffnet und geschlossen wird, nicht alle zur selben Zeit proben wollen oder dann, wenn Andachten und Anbetung gehalten, Gebete gesprochen und Gottesdienste gefeiert werden. Das ist ein unvollständiger Auszug aus dem Tätigkeitsbericht von unserem Mesner Otto! Manche Aufgaben und Dienste sind alltäglich – im wahrsten Sinn des Wortes – , leicht zu übersehen und unbedankt; andere fallen vor oder zu Hochfesten an und fordern einen stundenlangen Einsatz.

Für 25Jahre treue Dienste sage ich dir, Otto, im Namen der Pfarre, der Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ein herzliches Danke schön und Vergelt´s Gott und wünsche dir weiterhin alles Gute und Gottes Segen.
Pfr. Willi

ABSCHIED VON UND DANK AN RICARD

Auch wenn Veränderungen zum Leben und Lauf der Zeit gehören, fällt es vielen trotzdem nicht leicht, sie ohne weiteres zu akzeptieren und zuzulassen. Abschied kennt nicht umsonst das weinende und das lachende Auge. Wir müssen uns mit Ende dieses Arbeits- und Schuljahres von Diakon Ricard verabschieden.

Diakon Ricard waren die unverlierbare göttliche Würde eines jeden Menschen, die Berufung zum Christsein, zum geglückten und sinnerfüllten Leben durch Taufe und Firmung, das Angenommen Sein von Gott, so wie man ist, die vielfältigen Stärkungen auf dem Weg der Verwirklichung der christlichen Berufung und die Hoffnung auf Auferstehung besondere (Herzens)Anliegen. Diese Botschaften und Zusagen Gottes vermittelte er im Gottesdienst, Beerdigungsdienst, Predigtdienst, Religionsunterricht, in der Tauffeier und Trauung, in der Begleitung und Vorbereitung der Erstkommunikanten, Firmlinge und Ministrant/innen (von Gaißau), in (Impuls)Vorträgen (im Rahmen von Glaubenskursen). Dafür gilt ihm ein erstes großes Dankeschön!

Diese Botschaften und Zusagen Gottes vermittelte er in einer ansprechenden und spannenden, ermutigenden und bestärkenden, lebendigen und verständlichen Sprache; und durch anschauliche Anregungen und Beispiele, „provozierende“ Gesten und Handlungen. Er vermittelte sie Christen und Gemeinden, die sich großen und umwälzenden Veränderungen – nicht nur zu größeren Verbänden und Seelsorgeeinheiten – stellen müssen und darin glauben und leben sollen. Dafür gilt Diakon Ricard ein zweites großes Dankeschön.

Ein drittes großes Dankeschön gilt Diakon Ricard aber auch als Mitarbeiter im Seelsorge- und Hauptamtlichen-Team. Das gute Miteinander und die Koordination, der Austausch und das Gespräch, die Abstimmung im Team und klare Rollen und Zuständigkeiten in der Seelsorgearbeit waren ihm sehr wichtig. Als Mitarbeiter waren ihm auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ein großes Anliegen; ihre Fortbildung und Schulung, ihre Einführung und Begleitung, ihre Anerkennung und Wertschätzung.

Im Namen der Pfarre und Ehrenamtlichen, des Seelsorge- und Hauptamtlichen-Teams und im eigenen Namen sage ich dir, Ricard, ein großes, kräftiges Danke und Vergelt´s Gott und wünsche dir im Namen aller viel Freude und Erfüllung in Wolfurt, deinem nächsten seelsorglichen Wirkungsort.
Pfr. Willi

DANKE SCHÖN UND VERGELT´S GOTT!

Der Einsatz von unserem Zivildiner Thomas Wurzer geht mit Ende Juni schon wieder zu Ende. Die Zeit mit dir als Mitarbeiter der Sekretärinnen im Pfarrbüro, des Mesners bei vielen unterschiedlichen Diensten und Einsätzen in der und um die Kirche, als Computerfachmann, dem man alle möglichen Arbeiten im

Bereich der digitalen Medien anvertrauen konnte und als „kreativer Kopf“ mit Aktivitäten und Projekten von dir selber (Kerze im Rahmen der Kirchturmsanierung, Chiller Christen, Kerzenautomat, …) ist schnell vergangen – hoffentlich auch für dich Thomas. Denn es war ein äußerst engagiertes, frohes, harmonisches, herzliches, hilfsbereites, selbständiges und zielgerichtetes Mit-Arbeiten, das wir bei dir sehr geschätzt haben. Du hinterlässt im guten Sinn große und bleibende Spuren, in die nachfolgende Zivildiener nicht so leicht hineinsteigen können.

Ein herzliches Dankeschön und Vergelt´s Gott sage ich dir im Namen aller für deinen großen Einsatz und deine gelassene, umgängliche und wohltuende Art Wo es auch immer hingeht und was du auch immer nach dem Zivildienst machen wirst, ich wünsche dir im Namen der Pfarre Höchst, der Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen und nicht zuletzt im eigenen alles Gute und Gottes Segen für deine Zukunft!
Pfr. Willi

Schon bald sind die neun Monate meines Zivildienstes vorbei. Ich habe in dieser Zeit Vieles über die Kirche gelernt und war des Öfteren überrascht, wie viel Arbeit hinter den Kulissen erledigt werden muss, damit alles reibungslos abläuft.

Die Zeit bei der Pfarre Höchst ist für mich sehr schnell vergangen, da eine Vielzahl von unterschiedlichen Aufgaben wie z. B. den Friedhof sauber halten, Wein am Marktstand verkaufen, Krippe aufbauen, beim Orgelstimmen mithelfen, in der Kirche staubsaugen, bei Beisetzungen Weihrauch schwenken und so weiter und so fort erledigt werden mussten.

Ich möchte mich besonders bei all jenen bedanken, die mich herzlich aufgenommen und unterstützt haben. Darüber hinaus nehme ich viele interessante Gespräche und lustige Geschichten mit auf meinem weiteren Lebensweg. Sicher werde ich des Öfteren an meine Zeit in der Pfarre Höchst sehr positiv zurückdenken und werde es mir nicht nehmen lassen, ab und an vorbei zu schauen.
Zivi Thomas Wurzer

ALT-JUNG-SEIN - LEBENSFREUDE UND LEBENSQUALITÄT -

EIN KURSANGEBOT FÜR MENSCHEN AB 60!

Jeweils dienstags trafen sich die Kursteilnehmer mit Kursleiterin Elisabeth Böhler im Höchster Pfarrzentrum zu fünf Kurseinheiten. Das Programm umfasste Gedächtnistraining und leichte Bewegungsübungen in netter Runde und mit viel Humor. Das Kursprogramm hilft dabei, im Alltag fit und selbständig zu bleiben. Spaß und Freude kommen nicht zu kurz.

Im Herbst 2018 bieten wir wieder einen neuen Alt-Jung-Sein-Kurs an. Kommen auch Sie – wir freuen uns auf Sie!

Die Kurstermine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Anfragen im Pfarrbüro während der Öffnungszeiten T 05578/75417, E-Mail: kontakt@pfarre-hoechst.at

CHOR ST. JOHANN – 100-JAHR-JUBILÄUM

FESTAKT MIT PRÄSENTATION DER FESTSCHRIFT

Am Sonntag, den 04. März eröffnete der Chor St. Johann sein Jubeljahr mit einer Orchestermesse und anschließendem Festakt im Pfarrsaal, bei dem die Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum präsentiert wurde. Die Freude der Sängerinnen und Sänger war groß – nicht nur über die äußerst gelungene Aufführung der “Missa Brevis in C” von Charles Gounod, sondern auch über das große Interesse der zahlreich erschienenen Gäste.

Abordnungen der befreundeten klingenden Vereine Bürgermusik und Männergesangsverein, Chor Voices, Pfarrer Willi Schwärzler, Vertreter des Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderats und Ehrenmitglieder nahmen am Festakt ebenso teil

wie der ehemalige Chorleiter Franz Pfab und Dekanatskantor Dr. Rudolf Berchtel. Durch das Programm führte Bernhard Schertler. Der Chorverband Vorarlberg, vertreten durch Obmann Axel Girardelli und Obmannstellvertreter Roland Repnik, überbrachte die besten Glückwünsche. In einer sehr wertschätzenden Rede brach der Obmann des Chorverbandes Axel Girardelli eine Lanze für den Chorgesang und wünschte dem Chor St. Johann für das Jubeljahr 2018 und alle geplanten Vorhaben gutes Gelingen.

NEUE WORT-GOTTES-FEIER LEITERIN

Hildegunde Brunner war bis jetzt in unseren Gottesdiensten in Höchst als Kommunionhelferin und Lektorin aktiv. Sie hat vor kurzem die Ausbildung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern abgeschlossen und wird erfreulicherweise unser Totenwache-Team verstärken. Wir gratulieren ihr ganz herzlich und freuen uns auf die Gestaltungen der Wortgottesfeiern in unserer Pfarrgemeinde Höchst.

MINIAUFNAHME HÖCHST!

Acht Ministranten wurden am 8 April 2018 offiziell in einem feierlichen Gottesdienst aufgenommen! Andres Pius, Begle Angelo, Brunner Elias, Müller Adrian, Nigsch Jonas, Pfanner Linus, Schallert Max und Türtscher Patrick bekundeten vor der Pfarrgemeinde, dass sie zum Ministrantendienst bereit sind. In der von ihnen gestalteten Predigt wurden viele liturgische Geräte, die zum Gottesdienst gehören, vorgestellt. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Fagottensemble und Emil Salzmann von der Musikschule Lustenau mitgestaltet. Zwei Wochen später am 22. April 2018 wurden noch Loos Anton und Loos Oskar in den Ministrantendienst aufgenommen. Wir wünschen den neuen Ministranten alles Gute und Gottes Segen.
PA Birgit Dellanoi!

KREATIVWOCHENENDE IM ATELIER „IM DACHBODEN“

Inspiriert durch den Besuch der aktuellen Ausstellung im Kunsthaus Bregenz, gestalteten SchülerInnen im Atelier „Im DachBoden“ (Pfarrhaus Gaißau) ihre eigenen Kunstwerke. Dabei setzten sie sich mit der Technik des Linoldruckes auseinander. Nach zwei Nächten im Matratzenlager verwandelten sie mit ihren vielfältigen Kunstwerken das Atelier in einen Kunstraum. Die Besucher waren begeistert. Die kreativen Tätigkeiten wurden immer wieder aufgelockert durch Trommeln, Spiel und Spaß.
Margrit Keckeis

SANIERUNG RIEGER-ORGEL IN GAISSAU

Um die „Allgewalt der Musik“, wie Robert Schumann über die Orgel sagt, auch in unserer Kirche weiter hören und spüren zu dürfen, wurde im Februar dieses Jahres die Orgel generalsaniert. Die Rieger-Orgel wurde am 28. Januar 1990 beim Präsentationskonzert eingeweiht. Heute, 27 Jahre später, ist nicht nur viel Wasser den Rhein hinuntergeflossen, sondern es hat sich auch sehr viel Schmutz und Staub in der Orgel abgesetzt. Erschwerend kommt hinzu, dass sich auf Grund des Raumklimas in der Kirche (Wärme, genügend Luftfeuchtigkeit und vor allem wenig Luftzirkulation) Schimmel in der Orgel ausgebreitet hat.

Im Zuge dieser Generalsanierung, wurde der Schimmel fachmännisch entfernt, die 1016 Pfeifen - von 240 cm bis 12 mm hoch – ausgebaut, gereinigt und re-

pariert, die Orgel ausgereinigt, die Mechanik geprüft sowie z.T. erneuert und das Instrument schließlich neu gestimmt. Derzeit werden gerade Maßnahmen umgesetzt, dass sich neuer Schimmel in der Orgel nicht so leicht wieder bilden kann. Das heißt, dass in den Innenraum der Orgel Ventilatoren und Luftfilter eingebaut werden. Über Möglichkeiten, wie das Raumklima in der Kirche nachhaltig verbessert werden kann wird derzeit, in Zusammenarbeit mit der Diözese, intensiv nachgedacht.

Um die Kosten von ca. € 25.000 stemmen zu können, sind großzügige Spenden notwendig. Ein sehr schönes Ereignis, zur Kostendeckung beizutragen war das Benefizkonzert von Bruno Oberhammer (Orgel) und den beiden Trompetern Gabriel Morre und Thomas Vötterl Ende Februar. Es war ein würdiger und musikalisch wundervoller Akt die „neue“ Orgel wieder in Betrieb zu nehmen. Den Musikern, die uns einen wundervollen Abend mit Musik von Bach bis Viviani beschert haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Vergelt's Gott allen Spendern und Spenderinnen und allen die es noch werden!

UNTERWEGS VON TÜR ZU TÜR – CARITAS HAUSSAMMLUNG 2018

Im März machten sich wieder engagierte Haussammlerinnen und Haussammlern aus Gaißau und Höchst im Namen der Pfarre und der Caritas auf den Weg und baten um eine Spende zugunsten von Notleidenden Menschen in Vorarlberg. € 2.104,61 in Gaißau und € 7.013,20 in Höchst kamen Dank den „vielen Kilometern“, die die Sammlerinnen und Sammler zurückgelegt haben, zusammen. Dank der Spenden kann die Caritas Vorarlberg Menschen in Not Wegbegleiterin sein und ihnen Hilfe sowie neu Hoffnung schenken. „Vergeben bringt Segen. Der Friede sei mit dir. Liebe ist größer als Hass.“ Mit diesem Wunsch auf dem Segensband für die diesjährige Haussammlung bedankt sich Pfarrverband Gaißau/Höchst bei allen Spenderinnen und Spendern, Sammlerinnen und Sammler und bei allen, die die Haussammlung organisiert und koordiniert haben.

PFINGSTBRUNCH AM SONNTAG, DEN 20. MAI 2018

Zahlreiche Besucher trafen beim Brunch am Pfingstsonntag nach dem Gottesdienst, der vom Chor St. Nikolaus, Karlheinz Blum und Bruno Oberhammer mitgestaltet wurde, im Pfarrsaal ein. Um die dreihundert BesucherInnen konnten nicht nur ihren Hunger stillen, es wurde ihnen auch Musik vom Feinsten präsentiert.

Empfangen wurden die Gäste von einer jungen Workshopband der Rheintalischen Musikschule Lustenau unter der Leitung von Christof Waibel. Dann „ging die Post ab“ – die Band „StandArt+“ begeisterte das Publikum bis in den frühen Nachmittag hinein. Auch der bereits 9. Pfingstbrunch war wieder ein besonderer Sonntag für die ganze Familie!

WORTWECHSEL

Am Montag den 14.05.2018 empfingen die Chiller Christen im Rahmen des „Wortwechsels“ prominenten Besuch. Martin Kobras, der Torhüter von SCR Altach, verbrachte den Abend mit den Jugendlichen. Es wurde über die verschiedensten Themen geredet und man bekam einen Einblick in das Leben eines Sportprofis.

KIRCHTURMSANIERUNG

Die Zimmermanns- und Spenglerarbeiten an der Kirchturmkuppel haben im April bei guter Witterung zügig begonnen. Die Arbeiten beginnen von ganz unten von der Regenrinne und werden bis zum Spitz des Turmes kontinuierlich fortgesetzt. Alles durch Wassereinbruch beschädigte Holz wird ersetzt und die ganze Kuppel mit einer zusätzlichen Verschalung verstärkt und schließlich mit einem wasserdichten Fließ und neuem Kupferblech abgedeckt.

KAPELLE DES EHEMALIGEN ALTENWOHNHEIMS – SANIERUNG UND WIEDERERÖFFNUNG

Wie bereits im vorigen Pfarrblatt berichtet, wird derzeit die Kapelle des ehemaligen Altenwohnheims, die 1979 mit Spenden aus der Bevölkerung auf Initiative des damaligen Pfarrers Josef HELD erbaut und deren Bestand gesichert worden war, auf Grund von Schäden und Feuchtigkeitseintritt im Auftrag der Gemeinde Höchst saniert. Die Arbeiten haben begonnen. Mit der Fertigstellung der Sanierung wird mit Ende September 2018 gerechnet.

PATRONANZ – EINWEIHUNG

Nach Abschluss der Sanierung soll die Kapelle wieder eröffnet, eingeweiht und vielseitig genutzt werden – Sie erfahren den Zeitpunkt der Eröffnung und Einweihung zeitgerecht. Ihnen war die Kapelle unter dem bisherigen Namen „Altenwohnheimkapelle“ bekannt.

Nun soll dieser Kraft- und Segensort unter eine neue Patronanz gestellt und danach benannt werden. In einem bis Ende April diese Jahres ausgeschriebenen Wettbewerb haben sich 67,7 % der Teilnehmer und Teilnehmerinnen für den Hl. Josef als Patron und Namensgeber ausgesprochen, 16,1 % schlugen die Hl. Maria als Patronin vor.

Nun gehen wir daran, eine entsprechende Statue des Hl. Josef – Schutzpatron der gesamten Katholischen Kirche, Landespatron und Schutzpatron der Arbeiter/Handwerker (insbesondere Zimmerleute und Schreiner) – zu organisieren, die ihren Platz in der renovierten Kapelle finden soll. Schlussendlich feiern wir die Wiedereröffnung mit der Einweihung dieser zukünftig nach dem Hl. Josef benannten Kapelle voraussichtlich im Herbst 2018 – genaues Datum wird noch bekannt gegeben.

Aus den eingesandten Namensvorschlägen wurden folgende Gewinner gezogen:

1. Platz Werner BLUM – Gutschein Weltladen € 30,--
2. Platz Michaela KARTNALLER – Gutschein Weltladen € 20,-
3. Platz Annemarie SCHNEIDER – Gutschein Weltladen € 10,-

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und dem Gewinner recht herzlich und bedanken uns bei allen Frauen und Männern, die sich an der Namensfindung beteiligt und sich für den Weiterbestand dieser Kapelle eingesetzt haben. Ebenso ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Gemeinde Höchst für die Durchführung der Sanierung der Kapelle!
Ihr Pfarrgemeinderat

WIR WAREN UNTERWEGS – MIT DEN FÜSSEN BETEN

Am 6. Mai, bei wunderbarem frühsommerlichen Wetter begaben wir uns am Nachmittag sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad von Wegkreuz zu Wegkreuz in Höchst.

Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen in diesem Jahr in unserer Diözese Feldkirch, wir feiern das 50-Jahr-Jubiläum ihres Bestehens, organisierten die Pfarre und der Pfarrgemeinderat unter dem Motto „MIT DEN FÜSSEN BETEN“ für diesen Sonntagnachmittag die Fuß- und Radwanderung zu ausgewählten Wegkreuzen in unserer Pfarrgemeinde – aus Zeitgründen konnten nicht alle Wegkreuze mit einbezogen werden.

Um 15:30 Uhr wurden die Teilnehmer beim Treffpunkt Pfarrzentrum musikalisch vom Klarinetten-Trio Irina HILDEBRAND, Nora ERTL sowie Svenja BRUNNER und anschließend von unserem Herrn Pfarrer Willi SCHWÄRZLER per Megaphon begrüßt. Es kamen 40 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder. Anschließend, machten sich die beiden Gruppen, 30 RadfahrerInnen und 10 Wanderer auf den Weg.

Die Radlerinnen und Radler wurden von Pfarrer Willi SCHWÄRZLER und PGR-Mitglied Renate BÖHLER angeführt. Vom Pfarrzentrum führte der Weg zu den Wegkreuzen im Paradies, dem Jägerweg, Weidenweg, im Naturpark am Alten Rhein, der Lettenstraße und Konsumstraße zum gemeinsamen Treffpunkt bei Familie BÖSCH in der Dr. Schneider-Straße.

Die Wanderer, angeführt vom PGR-Vorsitzenden Herbert ROSINGER, marschierten vom Kirchplatz in die Konsumstrasse, weiter in die Kapellenstrasse und in die Deltastrasse ebenfalls zum Anwesen der Familie BÖSCH. Bei den Wegkreuzen wurde kurze Rast gemacht. Es wurden meditative Texte vorgelesen, es wurde gebetet und gesungen bzw. soweit bekannt die Geschichte des betreffenden Wegkreuzes erzählt.

Beim Eintreffen aller Teilnehmer bei Familie BÖSCH in der Dr. Schneider-Strasse spielte wiederum das Klarinettentrio einige Musikstücke. Familie BÖSCH erwartete uns mit erfrischenden Getränken und informierten uns über die Geschichte ihres Hauses und das an der Wand befestigte Kreuz, das vor langer Zeit bei einem Hochwasser aus dem Rhein geborgen und in weiterer Folge als christliches Zeichen an der Hauswand einen neuen Platz fand – das Kreuz muss von Zeit zu Zeit sehr zeit- und kostenaufwendig restauriert werden.

Ein herzliches „Vergelt's Gott" der Familie BÖSCH für die herzliche Aufnahme und Bewirtung!
Gerne hätten wir noch länger die tolle und wohltuende Gastfreundschaft von Familie BÖSCH genossen, doch das Ziel war ja wiederum das Pfarrzentrum, wo eine Jause und Getränke für alle Teilnehmer hergerichtet war. Also mussten wir weiterziehen. PGR-Mitglied Ingrid VOGEL erwartete uns bereits. Unter Mithilfe von den PGR-Mitgliedern Walter MADERTONER und Robert LIPSKY sowie unserem Zivi Thomas WURZER wurden Würstel und verschiedene Getränke ausgegeben. So konnten sich alle Teilnehmenden nach ca. 2 Stunden Unterwegs-Sein stärken und den Durst löschen. Gemütlich und in geselliger Runde fand dieser Nachmittag seinen Ausklang.

Herzlichen Dank allen Teilnehmenden, der Familie BÖSCH, Renate Böhler, Herbert ROSINGER, unserem Pfarrer Willi SCHWÄRZLER, unserem Zivi und allen Helferinnen und Helfern!

Informieren Sie sich auch auf der Homepage unserer Pfarre www.pfarre-hoechst.at, wo sie auch eine Bildergalerie finden. Gerne nehmen wir Informationen zu Wegkreuzen oder auch Anregungen per Mail, gerichtet an den Pfarrgemeinderat pfarrgemeinderat@pfarre-hoechst.at, entgegen.

Hinweis: am 30.09.2018 findet die 2. Wanderung „MIT DEN FÜSSEN BETEN" statt.
Ihr Pfarrgemeinderat

UND DA WAREN NOCH…

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern." (Afrikanisches Sprichwort)

… **IRMGARD BARTA** – für die Ein- und Aussetzungen bei den Anbetungen am Donnerstag und für die liebevolle Organisation der Rosenkränze in der Lourdeskapelle.

… **WOLFGANG FINK** – für die Bereitstellung und das Aus- und Einräumen der Flughalle für Christi-Himmelfahrt und Erntedank.

… **HILDEGUNDE BRUNNER** – für die Unterstützung des Totenwache-Teams

SCHRITTE ZUM WIEDEREINTRITT

Schön, dass Sie (wieder) da Sind. Wir freuen uns, Sie auf Ihrem Weg zurück in die Kirche begleiten zu dürfen...

SCHRITT FÜR SCHRITT

- Sprechen Sie über Ihren Wunsch zur Reversion (Wiederaufnahme) mit dem Pfarrer Ihres Wohnortes oder mit einem anderen Priester Ihres Vertrauens.
- In der Vorbereitungszeit trägt dieser von Ihnen ausgewählte Priester besondere Verantwortung für Ihren Wunsch zur Reversion. Für die Wiederaufnahme ist die bewusste Auseinandersetzung mit den Motiven für den Wiedereintritt sowie mit den grundlegenden Glaubensinhalten wichtig. Dabei handelt es sich nicht um eine Prüfung, sondern um ein ehrliches Gespräch über den Glauben. Niemand soll zum Eintritt „überredet" werden.
- Gemeinsam mit Ihnen füllt der Priester das „Protokoll über die Wiederaufnahme in die Katholische Kirche (Reversion)" aus.
- Die Feier der Wiederaufnahme in die volle Gemeinschaft der Kirche erfolgt vor mindestens zwei Zeugen in einer liturgischen Form. Die Gestaltung der liturgischen Feier soll dabei ganz Ihrer persönlichen Situation angemessen sein.
- Die Wiederaufnahme kann auch in einer feierlichen Form, z.B. bei einer Eucharistiefeier oder im Kontext einer Sakramentenspendung erfolgen.
- Der Wiedereintritt wird dann von der Kirche im Taufbuch eingetragen.

KIRCHENBEITRAG NACHZAHLEN?

Beim Wiedereintritt müssen Sie den Kirchenbeitrag für die Jahre seit dem Austritt übrigens nicht nachzahlen. Die Kirchenbeitragspflicht beginnt erst im Kalenderjahr nach dem Wiedereintritt.

GEMEINSCHAFTSKONZERT DER KIRCHENCHÖRE DES RHEINDELTAS

am Sonntag, den 07. Oktober in der Pfarrkirche Höchst – 18.00 Uhr

Singen verbindet - bei diesem Konzert treten die Kirchenchöre des Rheindeltas Chor St. Othmar - Gaißau, Chor St. Nikolaus - Fußach und Chor St. Johann - Höchst gemeinsam auf. Neben Darbietungen der einzelnen Chöre, werden auch einige Werke gemeinsam zum Besten gegeben – der Gesamtchor von über 130 Sängerinnen und Sängern bildet den klangvollen Höhepunkt dieses gemeinsamen Konzertes!

PATROZINIUM AM SONNTAG, 01. JULI

URAUFFÜHRUNG DER „MISSA HOSTADIO" („HÖCHSTER MESSE")

Beim diesjährigen Patrozinium bringt der Chor St. Johann unter der Leitung von Chorleiter Michael Jagg das Auftragswerk „Missa Hostadio" zur Aufführung. Diese wurde eigens für das Jubiläumsjahr des Chores von Alwin Michael Schronen, einem zur Zeit sehr gefragten Komponisten aus Deutschland, geschrieben. Die Messe besteht aus Kyrie - Gloria – Halleluja – Sanctus/Benedictus – Agnus Dei und wird begleitet von einem Streichquartett.

Besetzung
Violine I: Silja Raeber
Violine II: Marion Abbrederis
Viola: Markus Kessler
Violoncello: Thomas Dünser

Organist Michael Schwärzler gestaltet die Festmesse an der Rieger-Orgel mit. Die Predigt bei unserem Kirchenfest hält Mag. Bernhard Loss, Kirchenmusikreferent der Diözese Feldkirch. Auf die Welturaufführung der „Missa Hostadio" darf man schon gespannt sein.

RUSSISCHES CHORKONZERT,

mit dem Kosaken Vokalensemble „Russische Seele" St. Petersburg am Samstag, den 03. November 2018. Musikalisch gestalten sie den Gottesdienst um 19 Uhr in der Pfarrkirche Gaißau St. Othmar, anschließend singen sie liturgische Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche und russische Volkslieder. Eintritt ist frei, bitten jedoch nach dem Konzert um eine Spende.

KORREKTUR VOM LETZTEN PFARRBLATT:

Danke an Edith Unterkircher für den Christbaum in Gaißau.

ERSTKOMMUNION GAISSAU

Am 22. April feierten 5 Mädchen und 10 Buben aus unserer Pfarre ihre Erstkommunion. „Eine Farbe in Gottes Regenbogen“ lautete das Thema, welches uns begleitete. Es geht wesentlich um die Erfahrung: Als Menschen sind wir auf Gemeinschaft angelegt! Diese Gemeinschaft lebt auch von mir. Ich gehöre zur Pfarre/zur Kirche! Alle sind wir von Jesus eingeladen an seinem Tisch Platz zu nehmen. Er ist es, der uns zu einer Gemeinschaft verbindet und formt. Durch Brot und Wein teilt (kommuniziert) er uns mit: „Mensch, du ich hob di gern, du gehörst dazu, du gehörst zu mir!“ Musikalisch wurde der Gottesdienst durch den Gaißauer Kirchenchor mitgestaltet. Einen schönen Ausklang fand die Erstkommunion mit der Agape auf dem Klosterplatz. Ja, wir dürfen sagen: Wir stehen unter Gottes segnendem Regenbogen! Unter ihm sind wir vereint!

Diakon Ricard Toplek

ERSTKOMMUNION HÖCHST

Am 15. April 2018 feierten 76 Kinder aus den Volksschulen Kirchdorf, Unterdorf und der Schulstube bei sonnig herrlichem Wetter ihr Erstkommunionfest. „Komm wir finden einen Schatz“ lautete das heurige Thema. Die Kinder wurden im Religionsunterricht und in drei Tischrunden auf ihr großes Fest vorbereitet. Musikalisch gestaltet wurden die Erstkommuniongottesdienste vom Schulchor Kirchdorf und dem Projektchor Unterdorf sowie vom Kirchenchor St. Johann. Für alle Kinder und ihre Familien wird dieser Tag unvergessen bleiben.

PA Birgit Dellanoi

FIRMUNG GAISSAU

„Ein TICKET fürs LEBEN“ Unter diesem Motto erhielten 10 junge Menschen am 5. Mai das Sakrament der Firmung. Musikalisch feierlich begleitet wurde der Gottesdienst durch den Gaißauer Kirchenchor. Als Firmspender durften wir auch heuer Dekan Erich Baldauf in unserer Mitte begrüßen. Das Wort Firmung heißt Stärkung (lat. firmare = bestärken). Unsere Firmlinge wurden durch die Formel: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ zum Leben bestärkt. Der Glaube sagt uns, dass Gott uns immer wieder mit seinem Lebensatem, ja mit seinem Geist stärkt, uns zur Gestaltung des Lebens und Zusammenlebens ermutigt. Dieser Kraft haben die Firmlinge während der Vorbereitungszeit nachgespürt. So konnten sie erfahren, dass Gottes guter Geist uns heute noch „anhaucht“ und bewegt. Alle Mitfeiernden durften die gute Nachricht hören. Gott traut uns, besonders den Firmlingen, das Leben zu! Das TICKET dafür tragen wir in unseren Herzen.

Diakon Ricard Toplek

FIRMUNG HÖCHST

Nach einer herausfordernden und vielfältigen Zeit der Vorbereitung, erhielten am 28. April 52 junge Menschen, durch Generalvikar Rudolf Bischof, das Sakrament der Firmung. Mit seinem Charisma schaffte dieser es, die Firmlinge und die Mitfeiernden mit bewegenden Worten und Gesten zu begeistern. Spürbar wurde diese Begeisterung auch durch den passenden „Soundtrack“, durch Herbert Rosinger, Harald Lechner, Andrea Danner und der Chorformation STIMMWECHSEL unter der Leitung von Julia Zischg. Das Wort Firmung heißt Stärkung (lat. firmare = bestärken). Unsere Firmlinge wurden durch die Formel: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ zum Leben bestärkt. Der christliche Glaube sagt uns, dass wir an einen Gott glauben dürfen, bei dem wir eine große Rolle „spielen“. Wir stehen in einer Hauptrolle, mitten im Film unseres Lebens. Gottes guter Geist möchte uns dazu immer wieder ermutigen und stärken.

Diakon Ricard Toplek

BESONDERE GOTTESDIENSTE – ST. JOHANN HÖCHST

SONNTAG, 24. JUNI
10:15 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen aller Schulen (VS Kirchdorf und Unterdorf, Schulstube und NMS-Höchst)

SONNTAG, 1. JULI
10:15 Uhr Patrozinium mit dem Chor St. Johann; anschließend Frühschoppen mit der Bürgermusik Höchst

MITTWOCH, 4. JULI
19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats Juli der vergangenen drei Jahre

FREITAG, 6. JULI.
9:00 Uhr Dankfeier zum Schulschluss für die Schülerinnen und Schüler der VS Kirchdorf

SONNTAG, 8. JULI
10:15 Uhr Sonntagsmesse in Höchst entfallt. Abschied von Diakon Ricard in der Rheinblickhalle in Gaißau

MITTWOCH, 1. AUGUST
19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats August der vergangenen drei Jahre

MITTWOCH, 15. AUGUST
AUFNAHME MARIAS IN DEN HIMMEL
10:15 Uhr Festlicher Gottesdienst und Kräutersegnung

MITTWOCH, 5. SEPTEMBER
19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats September der vergangenen drei Jahre

SONNTAG, 9. SEPTEMBER
WECHSEL DER GOTTESDIENSTZEIT
08:45 Uhr Sonntagsgottesdienst

MONTAG, 10. SEPTEMBER
09:00 Uhr Feier zum Schulbeginn für die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Kirchdorf

SONNTAG, 23. SEPTEMBER
10:15 Uhr Treffpunkt bei der Pfarrkirche in Langen bei Bregenz zur Pfarrwallfahrt zum Stollen – Messe um 11:15 Uhr

BIBELGESPRÄCH
Wir treffen uns jeweils am 2. Mittwoch im Monat, um 20.00 Uhr im Meditationsraum im Pfarrzentrum Höchst

Der nächste Bibelgesprächstermin ist:
12. September

BESONDERE GOTTESDIENSTE – ST. OTHMAR GAISSAU

SONNTAG, 24. JUNI
12:30 Uhr Messe auf der Alpe Sattel

DIENSTAG, 26. JUNI
19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats Juni der vergangenen fünf Jahre

SONNTAG, 8. JULI
10:15 Uhr Sonntagsmesse in der Rheinblickhalle und Abschied von Diakon Ricard

DIENSTAG, 24. JULI
19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats Juli der vergangenen fünf Jahre

MITTWOCH, 15. AUGUST
AUFNAHME MARIAS IN DEN HIMMEL
08:45 Uhr Festlicher Gottesdienst und Kräutersegnung

DIENSTAG, 28. AUGUST
19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats August der vergangenen fünf Jahre

SONNTAG, 9. SEPTEMBER
WECHSEL DER GOTTESDIENSTZEIT
10:15 Uhr Sonntagsgottesdienst

DIENSTAG, 18. SEPTEMBER
19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats September der vergangenen fünf Jahre

GOTTESDIENSTE ST. OTHMAR, GAISSAU

SAMSTAG
19:00 Uhr: Vorabendmesse nur in den geraden Kalenderwochen!

SONNTAG
08:45 Uhr: Messfeier
(ab 9. September 10:15 Uhr)

DIENSTAG
19:00 Uhr: Abendmesse in der Klosterkapelle

DONNERSTAG
07:00 Uhr: Messe in der Klosterkapelle

HERZ JESU FREITAG – 1. FREITAG IM MONAT
19:00 Uhr: Messe in der Klosterkapelle

JEDEN TAG
15:30 Uhr: Rosenkranz in der St. Josefskapelle im Pflegeheim

JAHRESGEDÄCHTNIS
4. DIENSTAG IM MONAT
19:00 Uhr: monatliches Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre

UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN

SR. RICHARDA
23.05.1934 – 16.03.2018

SR. MARIANNE HUBER
16.01.1934 – 09.04.2018

RAIMUND WACHTER
23.02.1941 – 11.04.2018

GOTTES SEGEN UND GESUNDHEIT UNSEREN JUBILAREN

70 JÄHRIGE UND ÄLTER

05.08.1948 Elma-Anna Schneider, Kirchstr. 7
06.08.1944 Annemarie Schantl, Hauptstr. 42
11.08.1944 Rainer Hermann Nagel, Ofenstr. 23b
17.08.1946 Wilhelm Franz Feuerstein, Oberdorfstr. 23

16.09.1945 Maria Hildegard Nägele, Gartenstr. 17
21.09.1944 Rosmarie Hagenbucher, Oberdorfstr. 11

14.10.1947 Franziska Scheucher, Hofackerstr. 16

75 JÄHRIGE UND ÄLTER

31.07.1929 Maria Schmidinger, Sonnenfeldstr. 19
31.07.1937 Ernestine Kritzer, Oberdorfstr. 21

12.08.1930 Herta Maria Selb, Rheinstr. 32
23.08.1938 Romolo Pola, Hornstr. 13
25.08.1941 Marianne Lutz, Kirchstr. 13
30.08.1941 Johann Herburger, Teilstr. 32
31.08.1934 Theresia Aichelburg, Gartenstr. 1a

01.09.1938 Erika Verene Frantsits, Kirchstr. 10
05.09.1937 Heinz Plag, Riedgasse 5
07.09.1941 Helmut Adolf Niederer, Hauptstr. 52
08.09.1921 Ingeborg Gruber, Kirchstr. 1
13.09.1925 Rudolf Schmidinger, Sonnenfeldstr. 19
24.09.1926 Petronilla Blassnig, Kirchstr. 1

04.10.1935 Günter Max Kiesenebner, Fingstr. 17
08.10.1924 Margarita Hermina Brunner, Kirchstr. 1
10.10.1938 Gerda Irma Schwarz, Hauptstr. 21
11.10.1941 Sieglinde Troy, Oberdorfstr. 22
15.10.1928 Miroslav Svehla, Rheinstr. 26
15.10.1930 Theresia Rosa Madlener, Ofenstr. 55/2
20.10.1922 Anton Bär, Kirchstr. 1
22.10.1943 Gerlinde Josefine Böhler, Teilstr. 42
24.10.1934 Frieda Veronika Lutz, Hornstr. 17
25.10.1935 Wolfgang Franz Stampfl, Oberdorfstraße 1
25.10.1937 Emma Irmgarda Niederer, Kirchstr. 15
31.10.1935 Josefine Elisabeth Grandl, Hornstr. 4

PFARRBÜRO ST. OTHMAR GAISSAU

Kirchstraße 4, 6974 Gaißau
T: 05578/71400
M: kontakt@pfarre-gaissau.at
Website: **www.pfarre-gaissau.at**

ÖFFNUNGSZEITEN:
Freitag, 15.00 bis 16.00 Uhr

SPRECHSTUNDE PFARRER
Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI

Dienstag	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	09.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag	16.00 - 19.00 Uhr

GOTTESDIENSTE ST. JOHANN, HÖCHST

SAMSTAG
19:00 Uhr: Vorabendmesse nur in den ungeraden Kalenderwochen!

SONNTAG
10:15 Uhr: Messfeier
(ab 9. September 8:45 Uhr)

MITTWOCH
19:00 Uhr: Abendmesse

DONNERSTAG
16:00 Uhr: Messfeier im Haus Mitanand

FREITAG
07:45 Uhr: Messfeier

WERKTAGS JEWEILS
07:30 Uhr: Rosenkranzgebet
im Winter in der Altenwohnheimkapelle

JAHRESGEDÄCHTNIS
1. MITTWOCH IM MONAT
19:00 Uhr: monatliches Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der vergangenen drei Jahre

PFARRBÜRO ST. JOHANN HÖCHST

Kirchplatz 10, 6973 Höchst
T: 05578/75417
F: 05578/75417-6
M: kontakt@pfarre-hoechst.at

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo bis Fr von 8 bis 11 Uhr
Di von 18 bis 19:30 Uhr

SPRECHSTUNDE PFARRER
Do 17:30 bis 18:30 Uhr

UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN

ANTON NAGEL
19.03.1929-24.02.2018

TRUDI KÜNG
03.06.1924-26.02.201

ERNESTINE MIRNIG
04.04.1945-18.03.2018

EDITH URDL
29.10.1937-27.03.2018

ROSA PLANKENSTEINER
30.06.1933-03.04.2018

REINHART BLUM
23.09.1950-11.04.2018

OLGA GRABHER-MEYER
30.10.1929-21.04.2018

MARIANNE KOLEZNIK
01.09.1935-28.04.2018

KATHARINA GRABHERR
09.04.1924-07.05.2018

ALFRED PEIKER
28.12.1944-10.05.2018

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUR TAUFE

KATE,
des Lumaßegger Dominik und Jenny, geb. Brunner, Birnbaumstr. 20, getauft am 01.04.2018

SHAWN,
des Albrecht Christof und der Natter Iris, 6923 Lauterach, getauft am 08.04.2018

LIYAN,
des Sayar Ergin und der Gasser Schirin, Winkelweg 7, getauft am 06.05.2018

LENA,
des Reiner Roland und der Romina, geb. Hämmerle, 6971 Hard, getauft am 06.05.2018

JOHANNA,
des Kraßnitzer Philipp und der Stephanie, geb. Wund, Hauptstr. 41, getauft am 06.05.2018

ELENA,
des Brunner Stefan und der Birgit, geb. Bücheler, Jahnstr. 11a, getauft am 06.05.2018

GOTTES SEGEN UND GESUNDHEIT UNSEREN JUBILAREN VON MÄRZ BIS JUNI 2018

ZUM RUNDEN 70IGER:

04.08.1948 Gerd Kurt Bösch, Webergasse 15

12.09.1948 Sylvia Schneider, Zanderweg 4
20.09.1948 Bernhard Josef Ruepp, Flurstr. 16a

75 JAHRE UND ÄLTER

26.06.1943 Johann Paul Schönberger, Gärtnerweg 17c
27.06.1935 June Gabriele Renner, Fangstr. 2

01.07.1938 Maria Anna Dreher, Zehentstr. 6
01.07.1934 Anna Maria Schallert, Schulweg 7
02.07.1939 Irma Sporer, Sonnengarten 30
04.07.1940 Dieter Ernst Schneider, Riedstr. 27
04.07.1933 Gebhard Riedmann, Sonnengarten 52
05.07.1940 Helmuth Deiring, Brugger Str. 8
08.07.1933 Brunhilde Rosa Blum, Schützenstr. 3
14.07.1930 Franziska Albrecht, Bitzestr. 18
17.07.1940 Siegfried Josef De Col, Paradies 3b
17.07.1933 Manfred Georg Blum, Jahnstr. 8
17.07.1930 Alexius Brunner, Postweg 5
19.07.1932 Anna Vinzentia Nagel, Sonnengarten 24
26.07.1939 Gertrud Maria Brunner, Haupstr. 21
30.07.1941 Franz Kemmer, Brugger Str. 10

06.08.1938 Maria Schneider, Im Gröster 5
09.08.1943 Franz Schatz, Kapellenstr. 4
09.08.1930 Rudolf Gottfried Wörz, Burgstr. 16
12.08.1942 Kurt Wuitz, Bäumlegarten 1
17.08.1936 Oswald Brunner, Franz-Reiter-Str. 34
20.08.1941 Franz Mörth, Fährestr. 15
30.08.1941 Julitta Stefanie Lenz, Jahnstr. 9b

02.09.1941 Heidi Gehrer, Riedstr. 55
03.09.1939 Ludwig Mittelberger, Bäumlestr. 24
04.09.1942 Kurt Leo Nagel, Gärtnerweg 12
07.09.1941 Detlev Bouda, Im Schlatt 39b
07.09.1940 Maria Schlatter, Konsumstr. 2
11.09.1933 Melitta Feistenauer, Bundesstr. 71
17.09.1930 Wilfried Brunner, Kreuzdorfstr. 17
21.09.1929 Ida Ingrid Blum, Fährestr. 25
23.09.1934 Edwin Schallert, Schulweg 7
28.09.1938 Horst Hämmerle, Schützenstr. 54
29.09.1928 Otto Karl Helbok, Turmgasse 4
29.09.1926 Alfred Franz Girardi, Franz-Reiter-Str. 2

Die Liste der Jubilare wird uns von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Von den Geburtstagskindern wird jeweils beim 70iger das Einverständnis der Veröffentlichung eingeholt.

WUSSTEN SIE, DASS…

Kaffee nach Erdöl das zweitwichtigste Welthandelsprodukt ist. Millionen Menschen leben weltweit vom Kaffeeanbau. Die Kaffeepreise sind starken Schwankungen unterworfen und notieren oft sogar weit unter den Produktionskosten. Hier bietet der Faire Handel den Kaffeebauern und -bäuerinnen seit vielen Jahrzehnten eine wirksame Alternative und Perspektive. Ein garantierter Basispreis, zusätzliche Sozialprämie, eine Qualitätsprämie sowie langfristige Abnahmegarantien, Vorfinanzierungen, Informations- und Bildungsarbeit und ein Direktimport der Kaffeebohnen unter Ausschaltung des Zwischenhandels verschaffen den Bauern und Bäuerinnen ein sicheres Einkommen.

„Die Erde verteidigen, heißt das Leben verteidigen! Unsere Vorfahren haben immer nach diesem Grundsatz gehandelt und uns das Land, die Berge und die Flüsse bewahrt, von denen wir heute noch leben. Nie haben sie chemische Düngemittel und Pestizide benutzt. Dann gab es einmal eine Zeit, in der uns technische Berater den Gebrauch solcher Mittel empfohlen haben, um mehr ernten zu können. Aber wir haben ihnen nicht vertraut und an unserer traditionellen Anbauweise festgehalten.“

Dieser Appell an eine nachhaltige Wirtschaftsweise aus der Selbstdarstellung von UCIRI, Mexiko ist heute, in Zeiten des Klimawandels aktueller denn je. Mitte der 80er Jahre schon begannen sich die Kleinbauern und -bäuerinnen im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca zu organisieren. Damit gilt UCIRI heute als die erste Kleinbauerngenossenschaft, die es ihren Mitgliedern ermöglichte, ihren Kaffee unter fairen Bedingungen zu vermarkten. UCIRI war auch jene Organisation, die Österreichs ersten Bio-Kaffe produzierte.

Das Fairtrade-Gütesiegel auf den Kaffeepackungen steht für unabhängige Kontrollen der Fair Trade Kriterien und erleichtert die Erkennbarkeit von fair gehandelten Produkten.

Alle Kaffeepackungen im Weltladen sind aluminiumfrei. Spezielle Verbundfolien gewährleisten volles Aroma und sind ein weiterer Beitrag für eine bessere Umwelt.

WELT LADEN
GERECHT HANDELN – SINNVOLL KAUFEN.

ÖFFNUNGSZEITEN HÖCHST:
Dienstag: 8.30 – 12.00 Uhr + 14.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag: 14.30 – 18.00 Uhr
Samstag: 8.30 bis 12.00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN GAISSAU:
Jeden 1. Dienstag im Monat: 15.00 bis 18.00 Uhr im Klostersaal. Bewirtung mit Kaffee, Tee, Kuchen und Brötchen

DIE WELTLADENTEAMS VON HÖCHST UND GAISSAU FREUEN SICH IMMER ÜBER IHREN BESUCH!

FAIRTRADE ÖSTERREICH

INTERVIEW MIT SR. KORNELIA, KLOSTER GAISSAU

WELCHE ROLLE, AUFGABE, VERANTWORTLICHKEITEN HABEN SIE IM KLOSTER, AKTUELL?
Meinen Beruf als Altenpflegerin durfte ich immer ausüben. Zuerst in Lustenau, dann in unserem Pflegeheim hier in Gaissau, und jetzt bei den eigenen Mitschwestern. Auch bei den täglichen Haus- und Gartenarbeiten ist die Zusammenarbeit wichtig und notwendig.

WIE LEBEN SIE IHREN GLAUBEN?
In meinen täglichen Arbeiten, im Umgang mit den Mitmenschen, im Fürbittgebet und den Sakramenten als Kraftquelle, versuche ich den Glauben zu leben, jeden Tag neu.

WAS BEDEUTET IHNEN DER GLAUBE?
Der Glaube ist für mich Grundlage, Kraftquelle, Hoffnung und Zuversicht. Einmal wird Gott der große, barmherzige Vollender sein.

WELCHES IST IHRE LIEBLINGSBIBELSTELLE? UND WARUM?
Math. 9,9-13 Barmherzigkeit will ich nicht Opfer. Jeden Tag fordert mich diese Bibelstelle heraus.

JESUS IST FÜR MICH…
… das große Beispiel. Er ist der Weg, Wahrheit und Leben, Sinn meines Lebens. Jeden Tag neu versuche ich seine Nachfolge zu leben, mit seiner Hilfe, Nähe und Liebe.

WO IST DER GLAUBE IN GAISSAU SPÜRBAR?
Durch die vielen freiwilligen Helfer in der Pfarre, den Besuchsdiensten bei Kranken und Einsamen und bei verschiedenen Festen. Der Glaube an die Auferstehung ist besonders spürbar durch die zahlreiche Beteiligung bei Beerdigungen.

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DAS PFARRLEBEN IN GAISSAU?
Die Bereitschaft sich einzusetzen, für das Wohl der Pfarrei, dem Frieden, gegenseitige Achtung, Kompromissbereitschaft und Weiterbildung im Glauben. Anerkennung für alle, die sich immer schon einsetzten, oft im Stillen.

URLAUBS- UND ÖFFNUNGSZEITEN IN DEN PFARREN HÖCHST UND GAISSAU

- Das Pfarrbüro in Höchst ist während der Sommerferien jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 8 – 11 Uhr geöffnet.
- Das Pfarrbüro in Gaißau ist für Sie am Freitag von 14 – 15 Uhr da.

URLAUBSZEITEN IM PFARRTEAM:

Pfarrer Willi Schwärzler:	09. Juli bis 06. August
Diakon Rikard Toplek:	
Pastoralassistentin Birgit Dellanoi:	19. Juli bis 01. August, 07. August bis 28. August
Pastoralassistent Niko Pranjic:	27. Juli bis 02. September

SOMMER

Häng deine Seele in den Wind,
lass deine Träume mit den Wolken wandern
und trink dich satt an Grün und Sommerfarben.
Geh mit den Vögeln auf die Reise
und lass dich von den Wellen wiegen
und lass den Jubel, der dich innerlich ergreift,
als Dankgebet zum Himmel steigen.
Christa Kratochwil

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine erholsame Sommer- und Ferienzeit!
Das Pfarrblatt Team

Das nächste Pfarrblatt wird Ende September 2018 veröffentlicht werden. Berichte und Fotos können sie an folgende Email senden: kontakt@pfarre-hoechst.at oder kontakt@pfarre-gaissau.at.
Der Redaktionsschluss ist am 31. August 2018.

Medieninhaber: Pfarramt, 6973 Höchst und 6974 Gaißau
Redaktion: Pfarrer Willi Schwärzler, Diakon Rikard Toplek, Verena Bacic, Niko Pranjic
Layout: Vanessa Schobel
Fotos: Pfarre Höchst, Pfarre Gaißau, Vanessa Schobel
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

Neue Kupferrinne und neue Holzschalung

Mag. Barbara Grabherr Schneider, Denkmalamt BDA, prüft einen gestanzten Kupferaufsatz

Inspektion der Arbeiten DI Renata Hämmerle, Diözese Bauleitung; Mag. Barbara Grabherr Schneider Denkmalamt BDA; Ronny Stibane, Chef der Spengler

Reparierter Regenrinnen- Holzunterbau